



GEDENKSTÄTTE AHLEM

# VERANSTALTUNGSPROGRAMM JANUAR – DEZEMBER 2026

Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte

25 JAHRE  
Region Hannover

# Veranstaltungsprogramm Januar – Dezember 2026



Einführung .....	4
Leichte Sprache .....	6
Gedenkstätte Ahlem goes Region Hannover.....	7
Café Jerusalem   jeden 1. Sonntag im Monat .....	9
Förderverein Gedenkstätte Ahlem   Sonntag 22.02.   22.03.   25.10.   22.11.   14 Uhr · Gedenkstätte Ahlem .....	10
Mein Blick auf die Gedenkstätte · Führung mit Hauke Jagau	
Neues pädagogisches Angebot für Schulklassen der Gedenkstätte Ahlem .....	11
Demokratiebildung – gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit	

## JANUAR

Donnerstag 22.01.   19 Uhr · Haus der Region .....	14
Mission Impossible: Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft · Vortrag von Prof. Dr. Cornelia Rauh	
Dienstag 27.01.   12 Uhr · Gedenkstätte Ahlem.....	16
Schweige nicht, wenn Unrecht geschieht! – Holocaustgedenktag 27. Januar 1945/2026	

## FEBRUAR

Sonntag 01.02.   15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem .....	17
Leben mit Auschwitz · Eine Lesung mit Andrea von Treuenfeld	
Donnerstag 26.02.   19 Uhr · Haus der Region .....	18
1933 – Vom Mythos der "nationalen Erhebung" zur Geschichte vielfältiger Wege in die Diktatur · Vortrag von Prof.in Anette Schlimm	
Freitag 27.02.   15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem und	
Samstag 28.02.   10 Uhr · ZeitZentrum Zivilcourage .....	19
Zwischen Risiko und Engagement. Der Kampf um eine offene Gesellschaft – gestern und heute	

## MÄRZ

Dienstag 03.03.   12 Uhr · Gedenkstätte Ahlem .....	20
Gedenkveranstaltung anlässlich des Völkermordes an den Sinti und Roma	
Sonntag 15.03.   15 Uhr · Pattensen .....	21
Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass · Eine Lesung mit Prof.in Ines Geipel	
Donnerstag 19.03.   12 Uhr · Gedenkstätte Ahlem .....	22
Gedenktag für die Zwangsarbeiter*innen	
Donnerstag 26.03.   19 Uhr · Haus der Region .....	23
Das Deutsche Demokratische Reich · Vortrag von Dr. Volker Weiß	

Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte

## APRIL

- Donnerstag 09.04. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 24  
Politik im digitalen Raum: Was soziale Medien verändern • Vortrag von Dr. Wiebke Drews
- Sonntag 26.04. | 15 Uhr · Ronnenberg ..... 25  
Das Land, das ich dir zeigen will • Eine Lesung mit Sara Klatt

## MAI

- Donnerstag 21.05. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 26  
Politische Bildung als Mittel der Demokratisierung der Deutschen nach 1945 • Vortrag von Dr. Tim Schanetzky
- Sonntag 31.05. | 15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem ..... 27  
Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie  
• Lesung mit Heidrun Benneckenstein

## JUNI

- Donnerstag 11.06. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 28  
Wie wehrhaft ist die deutsche Demokratie? • Vortrag von Prof.in Tine Stein
- Sonntag 14.06. | 15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem ..... 29  
Der Auschwitz-Prozess, Fritz Bauer und die deutsche Gesellschaft  
• Ein Vortrag von Dr.in Irmtrud Wojak

## OKTOBER

- Sonntag 11.10. | 15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem ..... 30  
Krise der Männlichkeit? Was die autoritäre Rechte ihrer Wählerschaft verspricht. • Ein Vortrag von Prof.in Birgit Sauer
- Donnerstag 15.10. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 31  
Wie die Europäische Union die Demokratie schützen kann • Vortrag von Katharina Hölzen
- Donnerstag 29.10. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 32  
Wie gefährdet ist die amerikanische Demokratie? • Ein Vortrag von Prof. Manfred Berg

## NOVEMBER

- Sonntag 01.11. | 15 Uhr · Gedenkstätte Ahlem ..... 33  
Hochzeit in Brooklyn oder: Ein Jude geht nach Amerika • Eine musikalisch-literarische Reise von der Alten in die Neue Welt mit Oskar Ansull und dem Trio Oyftref

## DEZEMBER

- Sonntag 06.12. | 13 Uhr · Café Jerusalem ..... 34  
Adventskonzert • Mit Michael Stach und Katherine Krause
- Donnerstag 17.12. | 19 Uhr · Haus der Region ..... 35  
Auf der Suche nach dem, was uns vereint: Israel und seine fehlende Verfassung • Vortrag von Prof. Noam Zadoff

- Anfahrt ..... 37



# Einführung



Die Gedenkstätte Ahlem bietet den Besucherinnen und Besuchern seit ihrer Neueröffnung im Juli 2014 ein erweitertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Während im Haus der Region die bekannte Vortragsreihe weitergeführt wird, bietet auch der Gerson-Saal in der Gedenkstätte Ahlem einen Veranstaltungsort mit Platz für 100 Gäste. Das Programm in der Gedenkstätte beinhaltet Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte sowie Gedenktage.

Die wissenschaftlichen Vorträge am Donnerstagabend im Haus der Region behandeln 2026 unter dem Oberthema „Fragile Demokratien – ist die freie Gesellschaft bedroht?“ einzelne Aspekte der Bedrohung unserer freien Gesellschaft. Ein Blick auf verschiedene Staaten ergänzt die deutschlandbezogenen Analysen.

Alle Veranstaltungen sind offene Veranstaltungen. Jede\*r Interessierte kann kommen. **Eine Platzreservierung ist nicht möglich. Wenn der jeweilige Saal voll ist, können und dürfen wir keine weiteren Personen einlassen (Brandschutz). Wir bitten um Ihr Verständnis.**

Zusätzlich zu Führungen bietet die Gedenkstätte Ahlem die Möglichkeit, sich die Ausstellungsräume und das Außengelände mittels eines Mediaguides zu erschließen. Neben fremdsprachigen Angeboten hält der Mediaguide zudem vertiefende, deutschsprachige Angebote bereit. Besucherinnen und Besucher mit fundierten Kenntnissen finden hier ebenso neue Informationen und spannende Rundgänge durch die Ausstellung wie Personen, die die Gedenkstätte Ahlem zum ersten Mal besuchen.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird um 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Dauerausstellung angeboten (Mindestteilnehmendenzahl fünf Personen). Sollten Sie an dieser Führung mit einer Gruppe teilnehmen wollen,

bitten wir Sie, sich vorher per E-Mail unter [gedenkstaette@region-hannover.de](mailto:gedenkstaette@region-hannover.de) anzumelden.

**Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen tätig und für die Realisierung des Programmes unentbehrlich sind.**



## **Öffnungszeiten der Gedenkstätte:**

Di., Mi. und Do. 10 bis 15 Uhr

Fr. 10 bis 14 Uhr

So. 11 bis 17 Uhr

Mo., Sa. und an Feiertagen geschlossen

Aktuelle Hinweise finden Sie im Internet unter:

**[www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de).**

Die Veranstaltungen der Gedenkstätte Ahlem finden in der Regel im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover oder in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover statt.

Die Reihe „**Musik aus Israel**“ wird fortgesetzt. Bitte entnehmen Sie aktuelle Hinweise zu den Musikerinnen und Musikern, zum Veranstaltungsort etc. unserer Internetseite und der Tagespresse.

## **Anmeldung zu einem Besuch ohne Führung**

Der große Besucherandrang hat auch seine Schattenseite: Er macht es notwendig, dass sich auch Gruppen anmelden, die keine Führung wünschen. Nur so ist ein gewinnbringender Besuch von Gedenkstätte und Ausstellung gewährleistet. - Vielen Dank für Ihr Verständnis!

## **Ausschlussklausel**

Die Veranstalter\*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.



- › Gedenken bedeutet: an etwas denken, sich erinnern, etwas nicht vergessen.
- › Mit einer Gedenk-Stätte will man an etwas erinnern.
- › Damit die Menschen nicht vergessen, was dort passiert ist.
- › Die Gedenk-Stätte Ahlem war früher eine jüdische Schule für Garten-Bau.
- › Dann sind die Nazis gekommen. Sie haben ein Gefängnis gebaut. Und Juden eingesperrt.
- › Heute ist dort ein Denk-Mal für die verfolgten und ermordeten Juden.
- › Das ganze Jahr über gibt es verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel Kurse für Schul-Klassen.
- › Aber auch Konzerte von Künstler\*innen aus Israel. Film-Vorführungen.

Gedenk-Stätte Ahlem

Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Telefon: (0511) 616-23745

[www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de)

# Gedenkstätte Ahlem goes Region Hannover

Mit der Gedenkstätte Ahlem verantwortet die Region Hannover einen bundesweit einmaligen Erinnerungsort. Die wechselvolle Geschichte des Ortes – von der Israelitischen Gartenbauschule zur Sammelstelle jüdischer Menschen zum Zwecke ihrer Deportation bis zum Einzug der Gestapo 1943 in das „Direktorenhaus“ – ist beispiellos in der bundesrepublikanischen Erinnerungslandschaft.

Die Gedenkstätte Ahlem hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Lern- und Bildungsort innerhalb der Region Hannover entwickelt. Zu unseren Kernaufgaben gehört, neben Führungen und Workshops in unserer Dauerausstellung und dem Außengelände, die Durchführung und Weiterentwicklung unseres bereits seit vielen Jahren etablierten und beliebten Veranstaltungsprogramms. Die wechselnden thematischen Schwerpunkte werden sowohl im Regionshaus in Hannover als auch in der Gedenkstätte Ahlem durchgeführt.

Seit 2022 haben wir unser Veranstaltungspotfolio zudem um die Reihe „Nachspielzeit“ erweitert, die in Kooperation mit und in den Räumlichkeiten vom SV Arminia Hannover stattfindet. Die Veranstaltungen dieser Reihe beschäftigen sich mit gesellschaftspolitischen Themen im Kontext von Fußball und sollen die Verbindungslien zwischen dem Volkssport Fußball, dem Mikrokosmos Stadion und gesamtgesellschaftlichen Phänomenen ziehen. Teil des Konzeptes ist, dass alle Veranstaltungen in der Vereinsgaststätte des SV Arminia Hannover stattfinden, in authentischer, ungezwungener Atmosphäre, um ein niederschwelliges Bildungsangebot in die sportbegeisterten Teile der Gesellschaft zu transportieren.

Wir möchten allen Regionskommunen gerne zukünftig die Möglichkeit bieten, Veranstaltungen unseres Programms bei Ihnen vor Ort durchführen zu können, ohne das Ihnen hierfür Kosten entstehen.





Wir möchten damit einerseits interessierten Personen eine mitunter beschwerliche Anreise in die Stadt Hannover ersparen und andererseits als Gedenkstätte der Region Hannover den 20 Umlandgemeinden die Möglichkeit geben, auf bestehende Bildungsangebote zurückgreifen zu können. Unser Ziel ist es, etwas zum Diskurs zu historischen oder gesellschafts-politischen Themen vor Ort beitragen zu können.

Als Spielorte für unsere wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen eignen sich verschiedenste Orte: Sitzungsräume im Rathaus, Volkshochschulen, die Schulaula, das Kulturzentrum uvm. Für Veranstaltungen aus unserer Reihe „Nachspielzeit“ empfehlen wir Orte, an denen Menschen mit einer Affinität zu Sport erreicht werden können, wie zum Beispiel die Sportkneipe, Vereinsgaststätte o.ä.

Unter [www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de) können Sie sich einen Überblick über unsere Veranstaltungen im laufenden Jahr machen.

Sollte dieses Angebot Ihr Interesse geweckt haben, bitten wir Sie herzlich, mit uns Kontakt aufzunehmen unter:  
[gedenkstaette@region-hannover.de](mailto:gedenkstaette@region-hannover.de).

Die Gedenkstätte Ahlem ist Teil der Region Hannover und wird sich – so gewünscht – künftig mit zwei Veranstaltungen (Lesungen, Musikaufführungen etc.) in zwei Regionsgemeinden engagieren.

Wenn Sie Interesse an einer unserer Sonntagsveranstaltungen haben, melden Sie sich bitte unter:

[Thomas.Lippert@region-hannover.de](mailto:Thomas.Lippert@region-hannover.de) oder unter  
[gedenkstaette@region-hannover.de](mailto:gedenkstaette@region-hannover.de).



**SONNTAG,**  
JEWELLS 15 UHR

## Café Jerusalem auch 2026 geöffnet – ein herzliches Willkommen!

Bis auf den Januar wird das Café Jerusalem auch 2026 an jedem 1. Sonntag im Monat von 15 bis 18 Uhr geöffnet haben.

Auch die Hausführungen durch das frühere Mädchenhaus der israelitischen Gartenbauschule werden jeweils um 16 Uhr und um 17 Uhr (ca. 20 min, vergangene und gegenwärtige Nutzung mit Besichtigung an verschiedenen Stationen im Haus) wieder angeboten.

Neben dem bisherigen Kaffee-, Tee- und Tortenangebot werden israelischer Tee und Naschereien sowie ein Jerusalemteller mit landestypischen Leckerbissen angeboten.

Das Haus wurde in den letzten 20 Jahren komplett saniert und beherbergt aktuell eine integrative Wohnform für ehemals drogenabhängige Menschen unter der Leitung der christlichen Drogenarbeit Neues Land e.V.

**Achtung:** Der Zugang des Hauses ist nur über die Wunstorfer Landstraße, nicht über das Gelände der Landwirtschaftskammer möglich!

Wer mit der Straßenbahn kommt (Haltestelle Gedenkstätte Ahlem), geht ca. 10 min zu Fuß über die Carlo-Schmidt-Allee außen herum.

Kontakt und Reservierungen: Michael Lenzen, Neues Land e.V., [m.lenzen@neuesland.de](mailto:m.lenzen@neuesland.de), 015780493047

---

Veranstaltungsort: Café Jerusalem im Haus der Hoffnung, Wunstorfer Landstr. 5, 30453 Hannover

Sonntag, jeweils 15 Uhr

Veranstalterin: Neues Land e.V.



**SONNTAG,**  
JEWELLS 14 UHR

## Mein Blick auf die Gedenkstätte

### Führung mit Hauke Jagau

Erleben Sie die Gedenkstätte Ahlem aus einer persönlichen Perspektive: Hauke Jagau, der 1. Vorsitzende des Fördervereins, stellt Ihnen seinen Blick auf die Gedenkstätte Ahlem vor.

Als ehemaliger Regionspräsident von Hannover (2006–2021) hat er den Aufbau und die Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleitet und unterstützt.

Für Hauke Jagau ist die Gedenkstätte nicht nur ein Symbol der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem Geschichte auch in der Gegenwart weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Die Führungen sollen an den folgenden Terminen stattfinden:

Sonntag, 22.02.2026

Sonntag, 22.03.2026

Sonntag, 25.10.2026

Sonntag, 22.11.2026

Eine Anmeldung wird erbettet unter:

E-Mail: [foerderverein-gedenkstaette-ahlem@htp.com](mailto:foerderverein-gedenkstaette-ahlem@htp.com)

---

Die max. Teilnehmendenzahl beträgt 20 Personen.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalter: Förderverein Gedenkstätte Ahlem



# Neues pädagogisches Angebot für Schulklassen der Gedenkstätte Ahlem

Demokratiebildung – gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit

„Tandem interreligiös/interkulturell“

Aktuell sind Konfrontationen allgegenwärtig. In den Nachrichten, im Freundeskreis, in den Kommentarspalten. Fast entsteht der Eindruck, dass wir permanent Stellung beziehen, uns für „eine Seite“ entscheiden müssen. In diesem Polarisierungsdruck wird die Kunst des Dialoges, des miteinander ins Gespräch Kommens und des voneinander Lernens häufig vergessen.

Zwei, die nach wie vor die Kunst des Dialoges pflegen, sind Frau Rumeysa Koç und Rabbiner Dr. Gábor Len- gyel, der Seniorrabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover und Rabbiner der Reformsynagoge Hamburg. Gemeinsam treten sie mit Schülerinnen und Schülern in einen lebendigen Austausch über Fragen des interreligiösen Dialogs und diskutieren über zentrale Themen wie Islamfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus. Ziel ist es, gemeinsam zu ergründen, wie persönliche Begegnungen und der Dialog diesen Herausforderungen begegnen können.

Seit dem Schuljahr 2024/2025 bietet die Gedenkstätte Ahlem montags von 9 bis 12.30 Uhr dem „Tandem interreligiös/interkulturell“ einen Raum. Das Angebot richtet sich an Schulklassen ab der 10. Klasse.

Lehrkräfte, Schulklassen und -gruppen, die das pädagogische Angebot der Gedenkstätte Ahlem nutzen möchten, können sich an das Team der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover, wenden.



foto: © Claus Kirsch, Region Hannover

Bitte nutzen Sie hierzu das Formular „[Aufnahme von Anfragen](#)“, das Sie auf unserer Homepage (s. Link unten) finden und senden es an die E-Mailadresse der Gedenkstätte Ahlem.

Telefon +49 511 616-23745

E-Mail: [gedenkstaette@region-hannover.de](mailto:gedenkstaette@region-hannover.de)

<http://hannover.de/rh20251126>



Zu den Dozierenden:

**Rabbiner Dr. Gábor Lengyel** wurde 1941 in Budapest geboren und wanderte 1956 nach Israel aus. Seit 1965 lebt er in Deutschland, wo er in Braunschweig die Deutsch-Israelische Gesellschaft gründete und leitete. In Hannover war er sowohl im Vorstand der Deutsch-Israelischen Gesellschaft als auch im Vorstand der Liberalen Jüdischen Gemeinde. Als Lehrbeauftragter, Rabbiner, Seminarleiter und Person des öffentlichen Lebens blickt er auf eine Vielzahl an Auszeichnungen, Ehrungen und Publikationen zurück. Sein Schwerpunkt gilt der interreligiösen und interkulturellen Kommunikation und Verständigung.

**Rumeysa Koç** ist 1997 in Offenbach geboren worden und studiert derzeit Rechtswissenschaften in Hannover. Sie war in der Vergangenheit als Diversity Coach in Erlangen und als Dolmetscherin für das BAMF tätig. Sowohl beruflich als auch ehrenamtlich gilt ihr persönliches und fachliches Engagement diversen Dialogprojekten, insbesondere zu den Themen Demokratiebildung, Flucht und Migration und der Unterstützung von geflüchteten Menschen, zum Beispiel in Form von Rechtsberatung zum Asyl- und Aufenthaltsgesetz für die Refugee Law Clinic e.V.

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



**22. JANUAR 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Mission Impossible: Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft

**Vortrag von Prof. Dr. Cornelia Rauh**

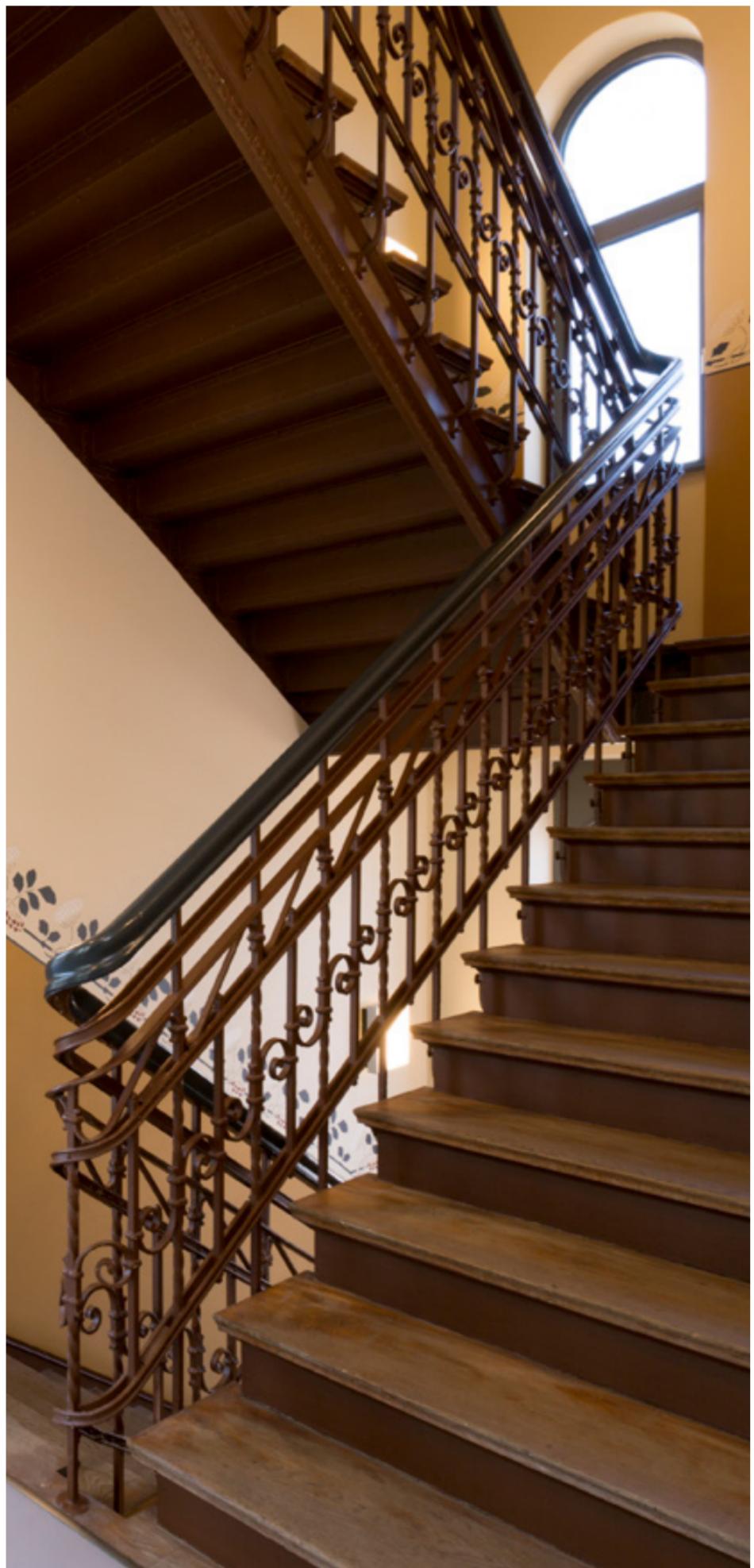
Unter den Alliierten herrschte während des Zweiten Weltkriegs Konsens, dass nach dem Sieg über Nazi-Deutschland dessen Gesellschaft rigoros von Nationalsozialisten gesäubert werden sollte. Auch deutsche Gegner und Verfolgte des Regimes erwarteten einen Neuanfang ohne jene, die – so die zeitgenössische Lesart von der Schuld der anderen – die Welt im Krieg in den Abgrund geführt hatten. In allen Besatzungszonen zählte die „Entnazifizierung“ daher zu den wichtigsten politischen Nachkriegsprojekten. Der Vortrag geht der Frage nach, von wem und wie die politische Säuberung in den vier Besatzungszonen betrieben wurde und weshalb die immensen Anstrengungen zur Identifizierung und Exklusion ehemaliger Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten gleichwohl rasch in Verruf gerieten. „Die stille, allmähliche, schleichende, unaufhaltsame Wiederkehr der Gestrigens“ schien, so der ehemalige Verfolgte Eugen Kogon 1954, politisches „Schicksal der Bundesrepublik“ zu sein. Inwieweit der zweite deutsche Staat, die DDR, es besser verstand, sich von den personellen Altlasten des NS-Regimes zu befreien und inwieweit das sehr unterschiedliche Image der Entnazifizierung in West und Ost jeweils den historischen Tatsachen entsprach, sind weitere Fragen, denen sich der Vortrag widmet.

Cornelia Rauh hatte 2005 bis März 2025 die Professur für Deutsche und Europäische Zeitgeschichte an der Leibniz-Universität Hannover inne. Die politische Sozialgeschichte der deutschen Eliten und die personellen Bedingungen und Folgen der NS-Herrschaft zählen zu ihren wichtigsten Forschungsinteressen.

Publikationen: Els Voelter, „Herzlichst - Heil Hitler“. Eine Nationalsozialistin als Unternehmerin, in: Proske, Wolfgang (Hg.): Täter Helfer Trittbrettfahrer, Bd. 10: NS-Belastete aus der Region Stuttgart, Gerstetten 2019, S. 461-482; Das Eigentum der anderen, in: Norbert Frei (Hg.): Wie bürgerlich war der Nationalsozialismus?, Göttingen 2018, 127-143; The Respectable Career of Fritz K. – The Making and Remaking of a Provincial Nazi Leader, 1885-1980, New York/London 2015.

---

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**



**27. JANUAR 2026**

DIENSTAG | 12 UHR

# Schweige nicht, wenn Unrecht geschieht! – 27. Januar 1945 / 2026

Gedenktag für alle Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, am 81. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee.

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung erfolgen Redebeiträge von hohen politischen Repräsentant\*innen der Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover.

Wir freuen uns sehr über vielfältige Beiträge von Schüler\*innen des 12. Jahrgangs der Sophienschule Hannover, die den Gedenktag prägen und gestalten werden. Dies geschieht im zehnten Jahr der sich weiter wunderbar entwickelnden Kooperation zwischen der Schule und der Gedenkstätte Ahlem.

Leben findet heute in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft statt, in einer Zeit aufeinander folgender Krisen, medial verstärkt. Stadtbilder treffen auf Kriegsbilder, Propaganda trifft Aufklärung und junge Menschen treffen auf die Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, alles gleichzeitig. In dieser angespannten Realität sind, aus der Erinnerung im Jetzt, Kommentare und Wünsche für die Zukunft entstanden. Über ein Halbjahr hinweg wurde im Unterricht, in der Gedenkstätte und oftmals zusätzlich in der Freizeit der Teilnehmenden daran gearbeitet.

Im YouTube-Kanal der Gedenkstätte Ahlem steht ab dem 27. Januar eine professionell erstellte Filmfassung der Beiträge zur Verfügung, die bereits im Dezember 2025 entstanden ist.

In diesem Jahr können wir den Gedenktag erfreulicherweise wieder im Gerson-Saal im eigenen Haus durchführen. Die langwierigen Reparaturarbeiten nach einem Wasserschaden sind beendet.

Im Rahmen der Veranstaltung werden gemeinsam Kränze an der Wand der Namen abgelegt.

Vor und nach der Veranstaltung gibt es Raum für alle zum Austausch in der Gedenkstätte.

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalter\*innen: Region Hannover . Gedenkstätte Ahlem, Landeshauptstadt Hannover

**1. FEBRUAR 2026**

**SONNTAG | 15 UHR**

# Leben mit Auschwitz

## Eine Lesung mit Andrea von Treuenfeld

Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Sie und auch ihre Kinder beschwiegten das Unfassbare, um einander zu schützen. Anders die Generation der Enkel: Sie stellt den Großeltern Fragen, beschäftigt sich mit den historischen Fakten - und macht deutlich, dass die Traumata auch in ihr fortleben.

Einige von ihnen lässt die Journalistin Andrea von Treuenfeld in ihrem Buch »Leben mit Auschwitz. Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation« mit sehr persönlichen Erzählungen zu Wort kommen.

Andrea von Treuenfeld hat Publizistik und Germanistik studiert und als Kolumnistin, Korrespondentin und leitende Redakteurin für Printmedien gearbeitet. Heute lebt sie als freie Journalistin und Autorin in Berlin und schreibt Bücher über Israel und jüdisches Leben in Deutschland.

Publikationen: In Deutschland eine Jüdin, eine Jeckete in Israel. Geflohene Frauen erzählen ihr Leben, Gütersloh 2011; Zurück in das Land, das uns töten wollte. Jüdische Remigrantinnen erzählen ihr Leben, Gütersloh 2015; Israel. Momente seiner Biografie, Gütersloh 2018; Jüdisch jetzt! Junge Jüdinnen und Juden über ihr Leben in Deutschland, Gütersloh 2023; Israelis in Berlin nach dem 7. Oktober, Berlin 2025.



*Foto: © Sarina Chamatov*

**Veranstaltungsort:**

Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

**Veranstalterin:** Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



**26. FEBRUAR 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# 1933 – Vom Mythos der "nationalen Erhebung" zur Geschichte vielfältiger Wege in die Diktatur

**Vortrag von Prof.in Anette Schlimm**

"Machtergreifung", "nationale Erhebung", "Revolution" – die nationalsozialistische Propaganda schuf wirkmächtige Deutungsmuster für das Jahr

1933, die eine komplexe Geschichte zu einer Schicksalserzählung machte. Die Forschung nach 1945 konzentrierte sich vor allem auf die Frage, wie die Weimarer Republik in die Diktatur münden konnte und welche Politiker daran beteiligt waren. Erst allmählich rückte die Geschichtswissenschaft von dieser akteurszentrierten Perspektive ab. Inzwischen wird unterstrichen, dass 1933 das Ergebnis vielfältiger, umkämpfter und historisch offener Prozesse war. Gewalt und fragmentierte Öffentlichkeit, Gleichschaltung und Selbstmobilisierung, juristische Aushöhlung und attraktive gesellschaftliche Narrative griffen ineinander und verbanden sich mit Terror und Willkür. Der Vortrag zeigt, wie ein erweiterter Blick auf 1933 uns heute hilft, Mechanismen der Demokratiegefährdung besser zu verstehen.

Professorin Anette Schlimm ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und Privatdozentin für Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie forscht zur Zeitgeschichte des (langen) 20. und des kurzen 21. Jahrhunderts, besonders zur Geschichte ländlicher Räume und zur Geschichte der radikalen Rechten seit dem 19. Jahrhundert.

Publikationen: Regieren in Dörfern. Ländlichkeit, Staat und Selbstverwaltung, ca. 1850-1945, Köln/Weimar/Wien 2023; Gespalten zwischen Stadt und Land? Neue Ansätze der Ländlichkeitforschung und die Perspektiven der Zeitgeschichte, in: Neue Politische Literatur 69 (2024), S. 361-387.

**Veranstaltungsort: Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**



**27/28. FEBRUAR 2026**

FREITAG, 15 UHR | SAMSTAG, 10 UHR

## Zwischen Risiko und Engagement. Der Kampf um eine offene Gesellschaft – gestern und heute

Dieses Seminar richtet den Blick auf die Bedeutung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlichem Engagement in einer offenen Gesellschaft. Es beleuchtet, wie Demokratie durch Verschwörungserzählungen und Abwertung von Minderheiten gefährdet wird und welche Rolle Diversität und Migration im historischen wie im gegenwärtigen Kontext spielen. An zwei verschiedenen Lernorten und anhand von Biografien, aktueller Forschung und Praxisbeispielen werden Chancen, Risiken und Resilienzen diskutiert. Dabei wird der renommierte Historiker und Migrationsforscher Prof. Jochen Oltmer historische sowie gegenwärtige Migrationsbewegungen einordnen und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen thematisieren.

Anmeldung zum Seminar unter:  
<https://veranstaltung.kath-akademie-hannover.de/>

---

Veranstaltungsorte und Dauer:

Freitag, 27. Februar 2026, 15 bis 19.30 Uhr | Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Samstag, 28. Februar 2026, 10 bis 14.30 Uhr | ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1A, 30159 Hannover

Veranstalterinnen: Region Hannover· Gedenkstätte Ahlem, Katholische Akademie des Bistums Hildesheim, RIAS und ZeitZentrum Zivilcourage

**3. MÄRZ 2026**

DIENSTAG | 12 – 13.30 UHR

## Gedenkveranstaltung anlässlich des Völkermordes an den Sinti und Roma

Die Gedenkstätte Ahlem ist ein wichtiger Ort für das Erinnern und Gedenken an das Schicksal der Sinti und Roma in Niedersachsen. Die intensive Bearbeitung der Thematik in den vergangenen Jahren hat zu interessanten, erinnerungskulturellen Entwicklungen geführt, der Niedersächsische Verband Deutscher Sinti e.V. setzt mit seinem Konzept der "antiziganistischen Projektion" neue Maßstäbe in der Aufklärungs- und Vermittlungsarbeit.

Die letztjährige Gedenkveranstaltung brachte erstmals unterschiedliche Biografien in einer Podiumsdiskussion zusammen, in der sowohl die Verfolgungsgeschichten als auch Biografien auf Seiten der Täter – gestern wie heute – im Mittelpunkt standen. Eine Veranstaltung, die bei allen Beteiligten bis heute nachhallt und deren Konzept auch in 2026 fortgeführt werden soll.

Die Gedenkveranstaltung am 3. März aus Anlass der Deportation der Sinti aus der heutigen Region Hannover im Jahr 1943 bietet wieder einen Raum für den Dialog, das gegenseitige Kennenlernen und die Würdigung der Opfer.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover und dem Niedersächsischen Verband Deutscher Sinti e.V. möchten wir Sie einladen, sich zu beteiligen.

Weitere Infos erhalten Sie im Vorfeld der Veranstaltung unter [www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de)

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10,  
30453 Hannover

Veranstalter\*innen: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem,  
Landeshauptstadt Hannover und Niedersächsischer Verband  
Deutscher Sinti e.V.



**15. MÄRZ 2026**

**SONNTAG | 15 UHR**

**Gedenkstätte Ahlem goes Region Hannover**

# **Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass**

**Eine Lesung mit Prof.in Ines Geipel**

Die politischen Koordinaten unseres Landes haben sich in den letzten zehn Jahren stark verändert, insbesondere im Osten Deutschlands. Im Sommer 2026 stehen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern Wahlen an und einmal mehr wird es auch da um den Rechtsruck gehen. Die Schriftstellerin Ines Geipel fragt von heute aus in die Geschichte hinein: Was sind die besonderen historischen Koordinaten im Osten? Wie schlägt sich die gezielte Vergessenspolitik über 56 Jahre Diktaturgeschichte im gesellschaftlichen Klima nieder? Was wurde vor 1989 und was nach 1989 an den Familierten erzählt? Wie korrespondieren Verdrängtes und Verleugnetes mit dem kollektiven Gedächtnisverlust? Vor allem aber: Was bedeutet das für das entzündliche Klima im seit 35 Jahren vereinten Land? Wieso sollte es keine Lösungen geben?

Ines Geipel ist Professorin für Deutsche Verskunst an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. In ihren Publikationen befasst sie sich mit den Folgen des Nationalsozialismus und der DDR in Ostdeutschland, verfemter Literatur Ostdeutschlands, Doping in der DDR und Amokläufen. Zusammen mit Joachim Walther gründete sie das Archiv der unterdrückten Literatur der DDR.

Publikationen: Tochter des Diktators, Stuttgart 2017; Schöner Neuer Himmel. Aus dem Militärlabor des Ostens, Stuttgart 2022; Fabelland. Der Osten, der Westen, der Zorn und das Glück, Frankfurt am Main 2024.



*Foto: © Gaby Gerster*

**Veranstaltungsort: Calenberger Hof, Göttinger Str. 26,  
30982 Pattensen**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**19. MÄRZ 2026**

**DONNERSTAG | 12 UHR**

# Gedenktag für die Zwangsarbeiter\*innen

## 10 Jahre Gedenken an die Opfer von nationalistischer Zwangsarbeit in Ahlem

Über das Thema Zwangsarbeit wurde lange Zeit geschwiegen, obwohl es kaum zu übersehen war. Allein in Hannover gab es 60.000 Menschen aus ganz Europa, die vom nationalsozialistischen Staat ausbeutet wurden.

Viele von ihnen litten unter chronischem Hunger und unwirtlichen Lebensbedingungen. Alle von ihnen litten unter der Willkürherrschaft der Gestapo Hannover, die im Schulgarten der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem Hinrichtungen ohne Prozess durchführte.

Nur sechs Tage vor der Ankunft der amerikanischen Soldaten gab der Leiter der Gestapo Hannover, Johannes Rentsch, den Befehl, 159 Zwangsarbeiter und eine Zwangsarbeiterin auf dem Seelhorster Friedhof zu erschießen.

Der menschenfeindliche und mitleidlose Umgang mit Zwangsarbeiter\*innen im Nationalsozialismus ist ein weiteres Beispiel für die Folgen rassistischen Denkens. Den Opfern wurde die Menschlichkeit abgesprochen, um damit ihre Ausbeutung und Ermordung zu legitimieren.

Um sie nicht zu vergessen und um ihrer in Würde zu gedenken, findet am 19. März 2026 zum zehnten Mal der Gedenktag für die Opfer nationalsozialistischer Zwangsarbeit statt.

Am diesjährigen Gedenktag gibt es Beiträge von Schüler\*innen des Johannes-Kepler-Gymnasiums, vom Chor der Goetheschule Hannover und von Vertreter\*innen der Politik aus Region und Stadt Hannover. Im Anschluss erfolgt eine Kranzniederlegung am ehemaligen Hinrichtungsort.

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalter\*innen: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem und Landeshauptstadt Hannover

**26. MÄRZ 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Das Deutsche Demokratische Reich

**Vortrag von Dr. Volker Weiß**

In seinem hochaktuellen Buch bietet Volker Weiß eine tiefgehende und historisch fundierte Zeitdiagnose zur AfD und der extremen Rechten. Scharfsinnig enthüllt er, wie die extreme Rechte von dem Ziel getrieben ist, den westlichen Liberalismus zu überwinden und eine alternative Geschichtsdeutung durchzusetzen. Mit neuen beeindruckenden Details und einer Analyse der rechten Gegenerzählungen sezert der Autor die neurechte Szene.

Die extreme Rechte spricht von einem geistigen Bürgerkrieg, der in Deutschland tobe – und den sie gleichzeitig anheizt. In diesem Kampf geht es um nichts weniger als um die Deutungshoheit über Geschichte und Gegenwart, um Deutschland aus dem Westen herauszulösen. Die widersprüchlichen, verklärenden und oft schrillen Geschichtskonstruktionen der extremen Rechten weisen auf ein Ziel: ein »Deutsches Demokratisches Reich« als Synthese aus den autoritären Systemen der deutschen Vergangenheit. Der Historiker zeigt die aktuelle Entwicklung des neuen rechten Denkens auf. Die wichtigsten Strömungen und Akteure werden hierbei untersucht.

Dr. Volker Weiß ist Historiker und forscht hauptsächlich zur Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten. Nach einigen Jahren als Hochschuldozent machte er sich erfolgreich als Autor selbstständig.

Publikationen: Das Deutsche Demokratische Reich. Wie die extreme Rechte Geschichte und Demokratie zerstört, Stuttgart 2025; Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart 2017.



**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**9. APRIL 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Politik im digitalen Raum: Was soziale Medien verändern

**Vortrag von Dr.in Wiebke Drews**

Wie wirken soziale Medien auf unser politisches Verhalten – und wie lassen sich durch sie gesellschaftliche Entwicklungen sichtbar machen, die bisher schwer zu erkennen waren? Der Vortrag zeigt, wie digitale Netzwerke heute zentrale Räume politischer Kommunikation bilden: Orte, an denen Einstellungen entstehen, Debatten geführt werden und politische Handlungsmuster sichtbar werden.

Der Vortrag verbindet anschauliche Forschungsergebnisse mit einer reflektierten Einordnung: Was bedeutet es für demokratische Gesellschaften, wenn digitale Räume die Struktur und Dynamik politischen Handelns verändern? Welche Chancen entstehen – und welche Risiken, wenn politische Kommunikation nicht mehr vor allem in klassischen Medien stattfindet?

Wiebke Drews ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Rudolfovo – Science and Technology Centre in Novo mesto, Slowenien, und affilierte Wissenschaftlerin an der Universität der Bundeswehr München im Forschungsprojekt SPARTA, das unter anderem Echtzeitanalysen von Wahlkämpfen auf sozialen Medien durchführt. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Vorstandes des Forschungsnetzwerks Internet & Politik des Europäischen Konsortiums für Politische Forschung (ECPR).

Publikationen: Drews, W., Riedl, J., Steup, J.: Topical Negative Campaigning Under Spatial Pressure: Party-Level Strategies for Attacks Across Multiple Issues. *German Politics* 2025, S. 1-27; Riedl, J., Drews, W., Richter, F.: Avoiding the Elephant in the Room: Echo Chambers and the (De-) Politicization of COVID-19 during the 2021 German Election on Twitter. *Front. Polit. Sci. Sec. Politics of Technology*, Band 6, 2024

---

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**26. APRIL 2026**

SONNTAG | 15 UHR

Gedenkstätte Ahlem goes Region Hannover

# Das Land, das ich dir zeigen will

Eine Lesung mit Sara Klatt

Israel - das Land, das sie als Kind oft besuchte, da ein Teil ihrer Familie dort vor Jahrzehnten Zuflucht fand. Es ist das Land der Menschen, die S. durch Erzählungen ihres Großvaters kennenlernte, und gleichzeitig der Menschen, denen sie heute beim Trampen zwischen Tel Aviv und Jerusalem begegnet. Früher, da gab es den Untergrundkämpfer Jitzchak, der Tomaten in der Wüste überleben lassen konnte. Es gab Eva und Zwi Goldberg, die ihre Sehnsucht nach der alten Heimat mit deutschen Rosen zu besänftigen versuchten. Heute ist da Mohammad, der in einem Techno-Club auflegt und nicht über seine jüdische Exfreundin hinwegkommt. Es gibt den Siedler Rafi und den Beduinen Abdallah, die wie Zwillingsbrüder aussehen, aber keine sind.

Gerade in der Zeit nach dem 7. Oktober erzählt Sara Klatts Roman von einem anderen Israel - einem, das viele Leser vielleicht noch nicht kennen oder bisher nicht aus dieser Perspektive betrachtet haben.

Sara Klatt studierte Fotojournalismus in Hannover und Jüdische Studien in Haifa und Potsdam. In ihren journalistischen und literarischen Texten beschäftigt sie sich mit den Themen Erinnerungskultur und jüdischer Gegenwart sowie ihrer Beziehung zum Land Israel.



Foto: © Benjamin Zibner

Veranstaltungsort: Gemeinschaftshaus Ronnenberg,  
Weetzer Kirchweg 3, 30952 Ronnenberg

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem,  
Stadt Ronnenberg



**21. MAI 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Politische Bildung als Mittel der Demokratisierung der Deutschen nach 1945

**Vortrag von Dr. Tim Schanetzky**

Mit dem Aufstieg des Rechtspopulismus rückte politische Bildung wieder in den Blickpunkt der Politik. Im aktuellen Streit gerät aber leicht in Vergessenheit, dass seit 1945 um die Demokratisierung der Deutschen gerungen wird. Diese Auseinandersetzungen begannen mit der alliierten Reeducation, erlebten im Kalten Krieg einen ersten Höhepunkt, gehörten zu den Schauplätzen von „Achtundsechzig“ wie der politischen Tendenzwende und setzen sich fort bis in die Gegenwart. Ihre Rekonstruktion ermöglicht Einblicke in die sich verändernden zeitgenössischen Vorstellungen von der Demokratie. Welche Gefahren jeweils wahrgenommen und worin die Antworten gesehen wurden, bildete sich ebenso in der Politik der politischen Bildung ab.

Tim Schanetzky ist seit 2022 Inhaber einer Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Zuvor lehrte er Neuere und Neueste Geschichte in Jena, Marburg, Wien, Bayreuth und New York. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der Demokratiegeschichte die Geschichte des Kapitalismus sowie die politische Ideengeschichte

Publikationen: Politik der politischen Bildung. Das Ringen um die Demokratisierung der Deutschen seit 1945, Göttingen 2025; „Kanonen statt Butter“. Wirtschaft und Konsum im Dritten Reich, München 2015; Die große Ernüchterung. Wirtschaftspolitik, Expertise und Gesellschaft in der Bundesrepublik 1966-1982, Berlin 2007.

---

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**31. MAI 2026**

SONNTAG | 15 UHR

# Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie

**Lesung mit Heidrun Benneckenstein**

Die packende Autobiographie einer Aussteigerin aus der Neonazi-Szene.

Wer so tief im braunen Sumpf steckt, schafft es nicht über Nacht hinaus.

Heidi wächst in der alles umfassenden Ideologie einer Nazi-Familie heran, in militärischen Jugendgruppen und Kameradschaften. Mit Drill, Schlägen und Belohnung wird sie auf ein Leben im rechten Hass-Milieu vorbereitet. Mit zwanzig findet sie den Mut auszusteigen. Hier blickt sie noch einmal in die Abgründe dieser Parallelwelt.

Deutschland, Ende der 1990er, ein idyllisches Dorf bei München. In Heidis Familie ist die Zeit stehen geblieben. Als kleines Mädchen wird sie in konservative Ferienlager der »Heimattreuen Deutschen Jugend« geschickt, wo schon für die Kleinen paramilitärischer Drill auf dem Programm steht. Dort lernt sie auch, das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 in Holz zu sägen. Mit fünfzehn nimmt Heidi an rechten Aufmärschen teil, hetzt gegen Ausländer und prügelt auf einen Fotografen der »Lügenpresse« ein. Heidis Welt bekommt erste Risse, als sie Flex kennenlernt, einen nicht mehr restlos überzeugten Liedermacher aus der rechten Szene. Mit zwanzig vollzieht sie die komplette Kehrtwende, bricht den Kontakt zu ihrer Familie ab, taucht unter, lässt die Welt der alles umfassenden Nazi-Ideologie hinter sich und durchläuft ein Aussteiger-Programm. Dies ist die Geschichte ihrer zwei Leben.

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover ·  
Gedenkstätte Ahlem



**11. JUNI 2026**  
**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Wie wehrhaft ist die deutsche Demokratie?

## Vortrag von Prof.in Tine Stein

Die konstitutionelle Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland zeichnet sich durch eine besondere Qualität aus: Sie kann als eine wehrhafte Demokratie verstanden werden. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Scheiterns der Weimarer Republik sind im Grundgesetz zahlreiche Regelungen eingefügt, die die demokratische und freiheitliche Ordnung vor Angriffen durch Gegner\*innen dieser Ordnung schützen sollen. Angesichts der autoritär-populistischen Bewegung der Gegenwart gewinnen diese Regelungen erneut an Relevanz.

Die gegenwärtige Herausforderung der Poly-Krise – der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Klimawandel u.a.m. – ist aber so tiefgreifend, dass es noch weiterer Anstrengungen bedarf, damit die deutsche Demokratie wehrhaft ist. Es bedarf der Fähigkeit der Resilienz, die sowohl eine politisch-institutionelle als auch ethische Dimension der Krisenbewältigung umfasst. Der Vortrag behandelt alle vorgenannten Punkte: die Wehrhaftigkeit im Grundgesetz, die Diagnose der Poly-Krise und Resilienz als Strategie der Krisenbewältigung.

Tine Stein ist seit 2018 Professorin für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der demokratische Verfassungsstaat sowie dessen normative Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen.

Tine Stein ist Co-Herausgeberin der Zeitschrift **DER STAAT**, Mitglied des Beirats der „Zeitschrift für Politik“.

Publikationen: *Himmlische Quellen und irdisches Recht. Religiöse Voraussetzungen des freiheitlichen Verfassungsstaates*, Frankfurt am Main/New York 2007; *Selbstbindung durch Recht im demokratischen Verfassungsstaat*, in: APuZ 2021, S. 4-11.

---

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterinnen: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**14. JUNI 2026**

SONNTAG | 15 UHR

# Der Auschwitz-Prozess, Fritz Bauer und die deutsche Gesellschaft

Ein Vortrag von Dr.in Irmtrud Wojak

Der Jurist und Widerstandskämpfer Fritz Bauer (1903-1968) überlebte KZ und Jahre des Exils, im Jahr 1949 kehrte er nach Deutschland zurück.

Fortan setzte er es sich zum Ziel, das NS-Unrecht vor Gericht zu bringen und dem Recht und der Pflicht zum Widerstand zu neuer Geltung zu verhelfen.

Der Vortrag setzt sich mit der Biografie Fritz Bauers und seiner im Auschwitz-Prozess vertretenen Rechtsauffassung vor dem Hintergrund einer Gesellschaft auseinander, die möglichst rasch einen Schlussstrich unter die Nazi-Verbrechen ziehen wollte.

Dr.in habil. Irmtrud Wojak ist Historikerin und Ausstellungskuratorin, sie ist Geschäftsführerin der BUXUS STIFTUNG und Leiterin des Fritz Bauer Forums in Bochum.

Publikationen: Fritz Bauer 1903-1968. Eine Biographie, München 2009; Eichmanns Memoiren. Ein kritischer Essay, Frankfurt am Main 2001.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



**11. OKTOBER 2026**

**SONNTAG | 15 UHR**

# Krise der Männlichkeit? Was die autoritäre Rechte ihrer Wählerschaft verspricht.

**Ein Vortrag von Prof.in Birgit Sauer**

In Deutschland oder Österreich finden rechte Parteien zunehmend Zuspruch bei der – proportional hohen männlichen – Wählerschaft. Der Vortrag leuchtet aus, wie rechte Akteur\*innen in diesen beiden Ländern versuchen, diese Wählerstimmen zu gewinnen. Die antagonistische Strategie rechts-autoritärer Parteien und Bewegungen ist eine zweifache: Zunächst wird eine Krise der Männlichkeit beschworen, die dann durch rechte Akteur\*innen gelöst werden soll. Im zweiten Schritt wird eine (wenn auch fiktive) männliche Identität versprochen, die auf der Wiederherstellung männlicher Vorherrschaft in der Familie, auf einem männlichen Recht auf Aggressivität sowie auf geschlechtlicher Eindeutigkeit und Heterosexualität beruht.

Diese Strategie trage auch zu nationaler Sicherheit und der Stärkung der nationalen Einheit bei. Allerdings ist damit ein autoritäres und anti-demokratisches Projekt verbunden, geht es rechten Akteur\*innen doch vor allem darum, über das Geschlechterthema politische Macht zu erringen, um demokratische Institutionen und Verfahren zu beseitigen.

Birgit Sauer war bis zu ihrer Pensionierung 2022 Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Sie forscht zu feministischer Staatstheorie, Politik und Emotionen sowie einer Geschlechterperspektive auf die autoritäre politische Rechte.

Publikationen: mit Otto Penz: Konjunktur der Männlichkeit. Affektive Strategien der autoritären Rechten, Frankfurt/M./New York, 2023; Autoritär und erzliberal? Geschlecht und Demokratie in den Narrativen der österreichischen und deutschen politischen Rechten, in: Bolokan, Dina et al. (Hg.): Doing Gender Studies: Producing Knowledge Otherwise, Zürich 2025, S. 261-271.

**Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**15. OKTOBER 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Wie die Europäische Union die Demokratie schützen kann

**Vortrag von Katharina Hölzen**

Die Resilienz der Demokratie und damit auch das Konzept der wehrhaften Demokratie stehen derzeit erneut im Mittelpunkt der deutschen Rechtswissenschaft. Zugleich wird zunehmend darüber diskutiert, inwiefern auch die Europäische Union als wehrhafte Demokratie verstanden werden kann. Besonders der Umgang der Union mit Mitgliedsstaaten, in denen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit unter Druck geraten, berührt sowohl sensible Identitätsfragen der betroffenen Mitgliedsstaaten als auch der Union. Welche Aufgabe hat die Union beim Schutz von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die in Art. 2 EUV als grundlegende Werte der EU verankert sind? Der Vortrag nimmt diese Leitfrage zum Ausgangspunkt und geht der Überlegung nach, ob und in welcher Form sich das aus dem deutschen Recht stammende Konzept der wehrhaften Demokratie auf die europäische Ebene übertragen lässt. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen eines „nationalen Demokratischutzkonzepts“ ausgeleuchtet: Welche Ansätze bietet das europäische Primär- und Sekundärrecht bereits, welche Schutzpflichten trifft die Union, wie weit reichen sie – und wo stoßen sie an verfassungsrechtliche Grenzen, etwa mit Blick auf die Identität der Mitgliedsstaaten?

Katharina Hölzen ist Richterin auf Probe in Berlin und promoviert zu dem Thema „Wehrhafte Demokratie in der Union“ bei Prof. Dr. Christian Calliess an der Freien Universität Berlin.

Publikationen: Hölzen/Marandi: Die Pflicht zum Demokratischutz: Zivilgesellschaftliche Räume als Voraussetzung der wehrhaften Demokratie, in: Zillessen (Hg.): Die vorbereitete Demokratie: Resilienz durch Antizipation im Thüringen-Projekt, 2025, S. 233 ff.



Foto: © privat

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**29. OKTOBER 2026**

DONNERSTAG | 19 UHR

# Wie gefährdet ist die amerikanische Demokratie?

Ein Vortrag von Prof. Manfred Berg

Die USA sind die älteste Demokratie der modernen Welt und galten nach dem Zweiten Weltkrieg international als Vorbild einer konsensorientierten Staatsbürgerkultur. Doch nach Jahrzehnten der Polarisierung ist Amerikas Demokratie zum Krisenfall geworden. Seit Beginn der zweiten Amtszeit Donald Trumps befindet sie sich in einem akuten Stresstest, und es ist unklar, ob sie diesen ohne Schaden überstehen wird. In seinem Vortrag wird der Heidelberger Historiker Manfred Berg die Triebkräfte der Polarisierung und den Aufstieg Donald Trumps analysieren und diskutieren, ob die Checks and Balances der US-Verfassung noch funktionieren oder ob die USA sich auf dem Weg in ein autoritäres Präsidialregime befinden.

Manfred Berg ist seit 2005 Professor für Amerikanische Geschichte an der Universität Heidelberg. Zuvor war er unter anderem an der Freien Universität Berlin und am Deutschen Historischen Institut in Washington, D.C. tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung, die Rassenbeziehungen in den USA, Lynchjustiz und Mobgewalt sowie die Geschichte der US-Außenpolitik und die Politikgeschichte der USA.



Publikationen: Das Gespaltene Haus. Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute, Stuttgart 2024; Woodrow Wilson. Amerika und die Neuordnung der Welt. Eine Biografie, München 2017; Geschichte der USA, München 2013.

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**

**1. NOVEMBER 2026**

**SONNTAG | 15 UHR**

# Hochzeit in Brooklyn oder: Ein Jude geht nach Amerika

**Eine musikalisch-literarische Reise von der Alten  
in die Neue Welt mit Oskar Ansull und dem Trio  
Oyftref**

Eine musikalisch-literarische Reise von der Alten in die Neue Welt mit Texten von Joseph Roth und Hermann Grab. Eine Musik zwischen Klezmer, Klassik und freien Klängen.

Wer als Jude zwischen 1933 und 1945 aus Europa in die USA entkommen konnte, traf dort auf Verwandte und Bekannte, deren Kinder bereits dabei waren, sich in die amerikanische Kultur zu integrieren.

Joseph Roth beschreibt die Ängste und Träume der auswandernden Juden Osteuropas Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Während Roths Bericht mit dem Anblick der Freiheitsstatue im Hafen von New York endet, setzt Hermann Grabs Erzählung mit seinem Leben in New York ein. Nach seiner Flucht über viele europäische Länder in die USA begegnete er in seiner neuen Heimat New York den längst Angekommenen. Diese Begegnungen beschreibt er in seiner Erzählung „Hochzeit in Brooklyn“.

---

**Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,  
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover**

**Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem**



Foto: © Jo Tietze

**6. DEZEMBER 2026**

**SONNTAG | 13 UHR**

# Adventskonzert

**Mit Michael Stach und Katherine Krause**

Erleben Sie ein besonderes Konzert im Advent! Das Duo Katherine Krause (Violine) und Michael Stach (Akkordeon/Klavier/Gesang) nimmt Sie mit auf eine musikalische Reise, die vertraute adventliche Klänge mit spannenden Entdeckungen verbindet. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Konzert: Das Duo wechselt zwischen den Instrumenten Violine, Akkordeon, Klavier und Gesang. Im Zentrum stehen festliche klassische Adventslieder und Kompositionen, darunter Werke von Georg Friedrich Händel und Ernst Bloch. Die musikalische Bandbreite des Abends wird durch einen irischen Folksong sowie die Uraufführung eines Werkes von Michael Stach erweitert. Dieses eigens für den Abend komponierte Stück ist eine musikalische Reflexion über Zusammenhalt und Hoffnung, inspiriert von interreligiösen Betrachtungen. Die Musiker begleiten die einzelnen Stücke mit kurzen, informativen Erläuterungen.

Michael Stach ist studierter Musiker und Musikwissenschaftler. Durch seine Spezialisierung auf die jüdische Musikwissenschaft und seine weltweite Konzerttätigkeit besitzt er eine besondere Expertise. Er präsentiert die musikalischen Inhalte nicht nur virtuos, sondern vermittelt dem Publikum auch auf zugängliche Weise deren kulturelle und historische Hintergründe.

Die Geigerin Katherine Krause aus Stuttgart ist seit vielen Jahren in unterschiedlichen Ensembles und Orchestern aktiv. Als Mitglied im Brenzhaus Orchester Stuttgart zeigt ihre Arbeit eine tiefe Verbundenheit mit der regionalen Musik.

---

Veranstaltungsort: Café Jerusalem im Haus der Hoffnung,  
Wunstorfer Landstr. 5,  
30453 Hannover

Veranstalter\*innen:  
Region Hannover ·  
Gedenkstätte Ahlem,  
Neues Land e.V.



Foto: © privat

**17. DEZEMBER 2026**

**DONNERSTAG | 19 UHR**

# Auf der Suche nach dem, was uns vereint: Israel und seine fehlende Verfassung

**Vortrag von Prof. Noam Zadoff**

Eine der zentralen Herausforderungen, die den Zionismus von Anfang an begleitete, ist die Suche nach dem Element, dass Jüdinnen und Juden aus der ganzen Welt zu einer Nation vereinen würde, über alle geographischen, kulturellen und sozialen Unterschiede hinweg. Ziel war ein selbsterklärendes Prinzip, mit dem die Mehrheit jüdischer Menschen übereinstimmen würde. Mit der Entstehung des Staates Israel 1948 kam diese Suche nicht an ihr Ende. Die weitere Existenz verschiedener und teilweise konträrer Gruppen innerhalb der Gesellschaft Israels war auch der Grund dafür, dass der Premierminister David Ben-Gurion darauf verzichtete, eine Verfassung zu formulieren und zu erlassen. Doch der Kulturkampf, den er vermeiden wollte, definiert heute die israelische Tagesordnung. Dieser Vortrag wird die verschiedenen Debatten um die Verfassung als zentralen Aspekt zum Verständnis der aktuellen politischen Krise der israelischen Demokratie analysieren.

Noam Zadoff ist Assistenzprofessor am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck.

Publikationen: Von Berlin nach Jerusalem und zurück. Gershom Scholem zwischen Israel und Deutschland, Göttingen 2020; Geschichte Israels. Von der Staatsgründung bis zur Gegenwart, München 2020.

---

**Veranstaltungsort: Haus der Region,  
Hildesheimer Str. 18, 30169  
Hannover**

**Veranstalterin:**  
Region Hannover  
· Gedenkstätte  
Ahlem

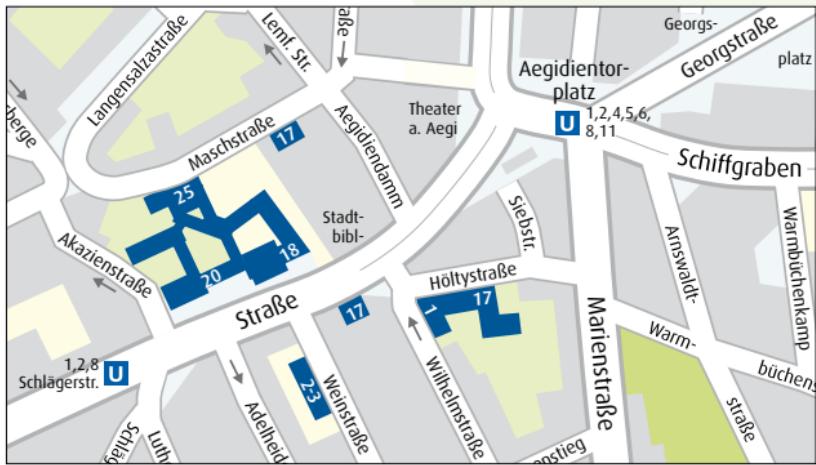




# Anfahrt

Haus der Region · Hildesheimer Str. 18 · 30169 Hannover

Stadtbus: Linien 1, 2, 4, 5, 6, 8, 11 · Haltestelle Aegidientorplatz oder Linien 1, 2, 8 · Haltestelle Schlägerstraße



Gedenkstätte Ahlem · Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

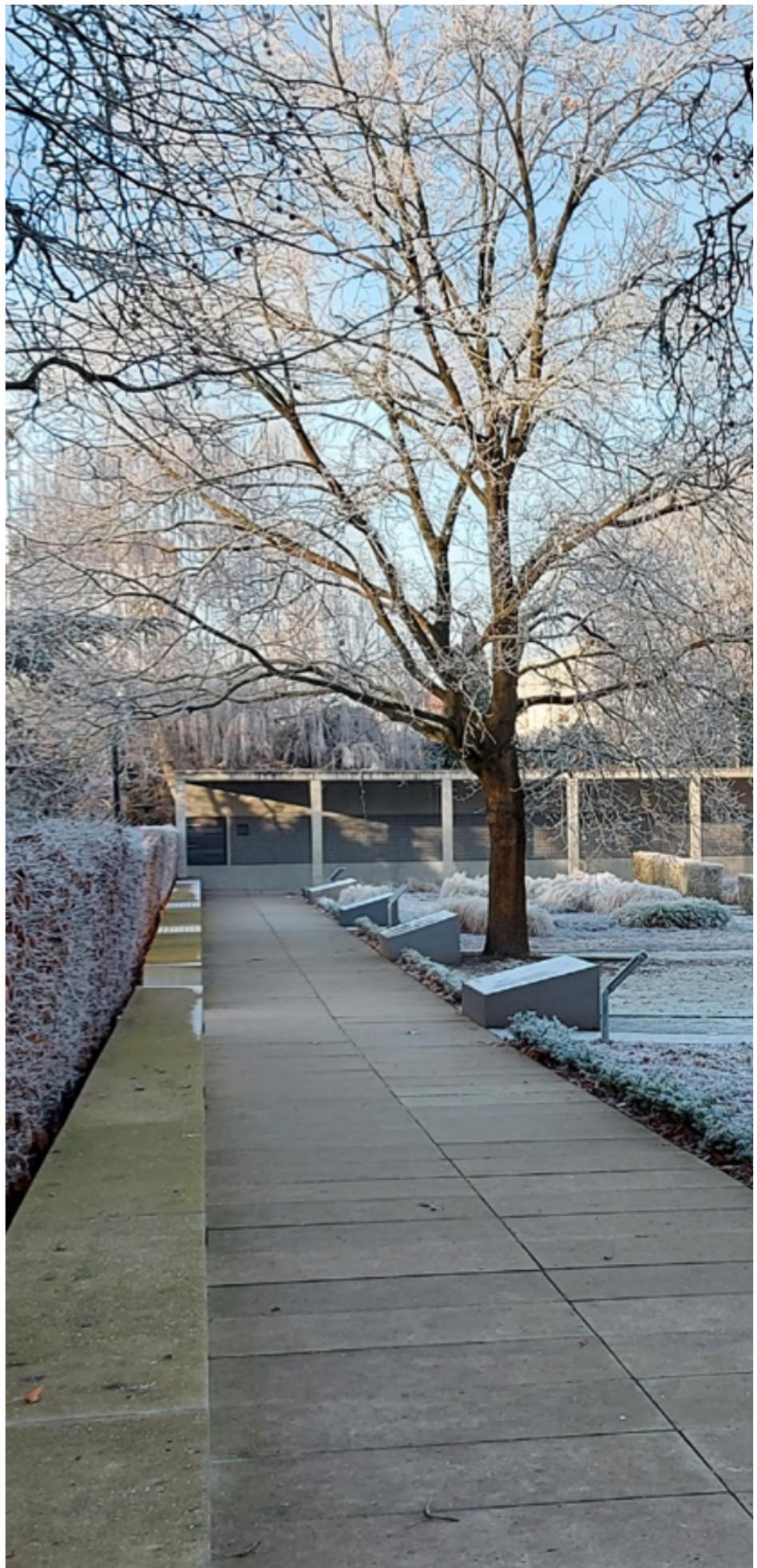
Stadtbus: Linie 10 · Haltestelle Gedenkstätte Ahlem

PKW: Parkplatz Justus-von-Liebig-Schule (ausgewiesene Parkplätze)



Kooperationen:









**Region Hannover**

Der Regionspräsident  
Gedenkstätte Ahlem  
Heisterbergallee 10  
30453 Hannover

Telefon: 0511/616-2 37 45

E-Mail: [gedenkstaette@region-hannover.de](mailto:gedenkstaette@region-hannover.de)  
[www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de)

---

**Redaktion und Koordination:**

Thomas Lippert

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Stefanie Burmeister, Hauke Jagau, Fynn Kreller,  
Dr. Rainer Litten

**Lektorat:**

Thomas Lippert, Susanne Rauschning

**Layout:**

Region Hannover, Team Mediendesign

**Fotos:**

Titelfoto © Christian Stahl  
Illustrationen © PureSolution – stock.adobe.com

**Karten:**

Region Hannover, Team Mediendesign

**Druck:**

Servicehub Gestaltung und Digitaldruck

Ausgabe Dezember 2025 / 3

